

INTERVIEW

IT-Refurbishment Nachhaltigkeit im Fokus

Warum ist IT-Refurbishment so relevant für Unternehmen?

Elektroschrott stellt ein weltweites Problem dar, das jährlich weiter anwächst – aktuell sind es rund 62 Mio. Tonnen, vergleichbar mit über 2.400 Berliner Fernsehtürmen oder mehr als 6.000 Eiffeltürmen. Eine solche Menge an Abfällen ist sowohl in Deutschland, als auch weltweit besorgniserregend. Darum spielt die Nutzungsdauer von IT-Geräten eine enorme Rolle: Ob ein Notebook nur zwei Jahre oder stattdessen sechs oder acht Jahre verwendet wird, macht bei CO₂-Emissionen und Rohstoffen einen gewaltigen Unterschied. Durch die Corporate Sustainability Reporting Directive (CSRD) der EU gewinnt dieses Thema für Unternehmen zusätzlich an Bedeutung. Die Richtlinie verpflichtet größere Betriebe, bis 2050 klima- und rohstoffneutral zu werden. IT-Refurbishment ist ein wichtiger Baustein, um diesen Kreislaufgedanken zu unterstützen. Bei AfB social & green IT nehmen wir gebrauchte IT-Hardware entgegen, bereiten sie professionell auf und bringen sie wieder in den Markt. Rund 70 % der eingehenden Geräte können wir erneut verkaufen, der Rest wird recycelt, sodass auch hier Materialien weiter genutzt oder fachgerecht entsorgt werden. Damit tragen wir dazu bei, Elektroschrott zu reduzieren, CO₂ einzusparen und wertvolle Ressourcen zu schonen.



Samuel Dansette

Sustainability Manager bei AfB

Wie misst AfB die Wirkung auf Mensch und Umwelt, und welche Studien bilden die Grundlage?

Wir haben 2013 unsere erste Studie gemeinsam mit der Technischen Universität Berlin durchgeführt und seitdem weitere Ökobilanzstudien aufgesetzt. Die Studie mit myclimate (2021) konzentriert sich auf Refurbishment – also die Aufbereitung gebrauchter IT – während die Studie von 2023 mit Star Cooperation ergänzend das Recycling beleuchtet. Bei solchen Ökobilanzen (Life Cycle Assessments) werden Faktoren wie Energieaufwand, Rohstoffbedarf und entstehende Emissionen über den gesamten Prozess hinweg erfasst. Gleichzeitig fließt in die Berechnungen ein, welche Emissionen vermieden werden, wenn Geräte weitergenutzt werden, anstatt neue anzuschaffen. Ende kommenden Jahres möchten wir eine einheitliche Studie in Auftrag geben, die Refurbishment und Recycling mithilfe aktueller wissenschaftlicher Daten in einem einzigen Modell darstellen soll. Zusätzlich untersuchen wir unsere soziale Wirkung: 2024 haben wir dazu zusammen mit der Unternehmensberatung

Concern eine Studie erstellt, welche die Situation unserer Mitarbeitenden – mit und ohne Behinderung – beleuchtet. Ergebnis: 60 % der Beschäftigten mit Behinderung profitieren in ihrer persönlichen Lage durch die Tätigkeit bei AfB.

AfB leistet also bereits einen großen Umweltbeitrag. Wie sieht es mit der unternehmensinternen Nachhaltigkeit aus – und welche Ziele verfolgt AfB künftig?

Obwohl wir 2024 rund 62.000 Tonnen CO₂ einsparen konnten, wollen wir unsere internen Emissionen weiter reduzieren. Dafür haben wir mehrere Schritte eingeleitet:

Wesentlichkeitsanalyse

Gemeinsam mit unseren Stakeholdern haben wir die für uns wichtigsten Nachhaltigkeitsthemen erarbeitet und priorisiert.

Klimabilanz nach GHG Protocol

Wir messen unsere CO₂-Emissionen (Scope 1, 2 und 3), beispielsweise aus Fuhrpark, Energieverbrauch, Dienstreisen und Pendelverkehr.

EU-Taxonomie-Analyse

Wir prüfen, welche unserer Geschäftstätigkeiten bereits „grün“ sind, um gezielt in Maßnahmen zu investieren, die unsere Umweltbilanz stärken.

Umwelt- und Nachhaltigkeitsstrategie

Unsere Umweltschutzstrategie (ISO 14001-Zertifizierung) wird überarbeitet, um den Vorgaben der CSRD noch besser zu entsprechen. Wir erarbeiten eine Nachhaltigkeitsstrategie, die sämtliche relevanten E, S und G Themen (Environmental, Social & Governance) abdeckt, inklusive einer Klimastrategie für die Senkung unserer CO₂-Emissionen.

Sustainability Boards

Wir möchten diese Gremien reaktivieren, damit wir in themenspezifischen Arbeitsgruppen beispielsweise Energieeinsparungen, Abfallmanagement und Mitarbeitendenmobilität zielgerichtet angehen können.



Obwohl die EU derzeit diskutiert, mittlere Unternehmen wie unseres von der CSRD-Berichtspflicht auszunehmen, verfolgen wir diese Schritte freiwillig weiter. Wir sind davon überzeugt, dass dies zum einen für unsere eigene Zukunft entscheidend ist, zum anderen für alle Partner, die mit uns Elektroschrott reduzieren und Inklusion fördern möchten.